

# Andreas Gryphius (1616 – 1664)

Barock



## Biografie



Geboren am 2.10.1616 in Glogau, Schlesien; gestorben 16.7.1664 in Glogau. Sohn eines evangelischen Archidiakons. Eigentlicher Name: Greif. Schwere Kindheit während des Dreißigjährigen Krieges. 1631 Gymnasium Görlitz, 1632 Fraustadt, 1634 Danzig. 1638 Sprachenstudium in Leyden (Gryphius beherrschte ca. 10 Sprachen). 1644 Reisen nach Den Haag, Paris, Marseille, Florenz, Rom, Venedig und Straßburg. Ab 1647 in Fraustadt.

Dichter des deutschen Barock; Verfasser von Dramen, Trauer- und Lustspielen. Ebenso großer Lyriker. Geprägt von tiefem Pessimismus. In den geistlichen Liedern Niederschlag seiner leidgeprüften Zeit.

## Werke:

- 1637 Lissaer Sonette
- 1639 Son- und Feyrtags-Sonette
- 1650 Teutsche Reim-Gedichte
- 1650 Leo Arminius (Trauerspiel)
- 1657 Deutscher Gedichte Erster Theil
- 1657 Cardenio und Celinde (Trauerspiel)
- 1657 Catharina von Georgien (Trauerspiel)
- 1657 Carolus stuardus (Trauerspiel)
- 1658 Absurda comica oder Herr Peter Squentz (Burleske)
- 1659 Papinian (Trauerspiel)
- 1663 Horribilicribrifax (Lustspiel)
- 1663 Gesammelte Gedichte. Ausgabe letzter Hand

## Auszug aus seinem Leben:

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Familie Gryphius von Katholiken drangsaliert. Mit fünf Jahren verlor Andreas Gryphius den Vater, mit elf Jahren die Mutter und sein Erbe. Eine Feuersbrunst zerstörte seine Schule in Görlitz, seine Schule in Fraustadt musste wegen der Pest geschlossen werden. Mit 17 Jahren besuchte er das Gymnasium academicum in Danzig und erlebt hier 1634-36 zwei glückliche Jahre. Beim schlesischen Hofpfalzgrafen Georg Schönborner in Schönborn wurde Gryphius mit 20 Jahren Hauslehrer und erfuhr einen Aufschwung der Fortuna: Der Einundzwanzigjährige wurde 1637 von Schönborner zum poeta laureatus gekrönt und erhielt die Magisterwürde und das Dozentenrecht. Mit den Söhnen des Grafen machte er mitten in den Wirren des Krieges eine große Bildungsreise; Station waren Holland (Amsterdam, Leiden) Frankreich (Paris, Marseille) und Italien (Venedig, Florenz).